

12.

Das Zügenglöcklein.

J. G. Seidl.

Op. 80. № 2.

167.

Langsam.

Kling' die Nacht durch, klin - ge, sü - ssen Frieden brin - ge dem, für den du tönst!

kling' in wei - te Fer - ne, so du Pil - ger ger - ne mit der Welt versöhnst,

cresc.

so du Pil - ger ger - ne mit der Welt ver - sönnst!

A - ber wer will wandern zu den lieben An - dern,

die vor-aus ge-wallt? Zog ergerndie Schelle? bebt er an der Schwelle,
 wann „Her-ein“ erschallt, bebt er an der Schwelle, wann „Her-ein“ er-
 schallt? Gilt's dem bö-sen Soh-ne,
 der noch flucht dem To-ne, weil er hei-lig ist? Nein, es klingt so lau-ter,
 wie ein Gott-ver-trau-ter sei-ne Laufbahn schliesst, wie ein Gott-ver-trau-ter

se - ne Lauf - bahn schliesst!

A - ber ist's ein Mü - der, den verwaist die Brü - der, dem ein treu-es Thier

ein - zig liess den Glau - ben an die Welt nicht ran - ben, a - ber ist's ein Mü - der,

den verwaist die Brüder: ruf' ihn, Gott, zu dir!

Ist's der Fro-hen Ei - ner, der die Freuden rei - - ner

Lieb' und Freundschaft theilt, gönne ihm noch die Won-nen un-ter die-er Son-nen,
gönne ihm noch die Won-nen un-ter die-er Son-nen, wo er ger-ne
weilt!

13.

Im Freien.

J. G. Seidl.

Op. 80. № 3.

168.

Mässig, mit Innigkeit.

Drau-ssen in der wei-ten Nacht steh' ich wie-der nun: ih-re hel-le